

## Rollenprofil (Szenario 3)

# Portugal



Hauptstadt	<b>Lissabon</b>
Sprache	<b>Portugiesisch</b>
Einwohner	<b>10 Millionen</b>
BIP pro Kopf	<b>ca. 16.700€</b>
Arbeitslosenquote	<b>14,1%</b>



Sie sind Vertreterin/Vertreter des Landes Portugal. Die portugiesische Wirtschaft ist im Vergleich zu anderen Ländern eher schwach. Das wird sich auch so schnell nicht ändern. Ihnen wird kein gutes Wirtschaftswachstum voraus gesagt. Aber immerhin: Ihre Wirtschaft wächst wieder. Das war in der Wirtschaftskrise anders. Die Wirtschaftskrise hat auch Sie schwer getroffen. Auch die Arbeitslosenquote ist relativ hoch im Vergleich mit anderen Krisenländern aber noch in Ordnung.

Portugal ist 1986 der Europäischen Union beigetreten. Anfangs sah man die EU nicht sehr positiv. Das hat sich jedoch geändert: Sie fühlen sich europäisch. Die Wirtschaft in Portugal ist jedoch nicht sehr stark. Das macht Ihren wirtschaftlichen Einfluss kleiner. Gleichzeitig ist Portugal kein sehr großes Land. Dadurch haben Sie auch politisch nicht besonders viel Macht in Brüssel, weshalb die Union aber umso wichtiger ist: Sie spielen international durch die Mitgliedschaft eine Rolle. In den letzten Jahren musste Ihnen die Union finanziell helfen. Das hat Sie gerettet, macht Sie aber abhängig. Besonders gute Beziehungen haben Sie zu Spanien.

Portugal steht der europäischen Integration grundsätzlich positiv gegenüber. Es hat für Portugal viele Vorteile, wenn die Union weiter wächst. In der Vergangenheit wurde viel Macht an die EU gegeben. Das finden Sie gut, es sollte aber nicht zu viel werden. Der Einfluss aus Brüssel ist zwar groß, aber nicht zu groß. Jedoch haben Sie durch die Schulden bei der EU, die Sie in der Wirtschaftskrise aufnehmen mussten, viel Einfluss verloren.

In der Finanzierungsfrage akzeptieren Sie sowohl Vorschlag 1 (Die EU finanziert sich zukünftig über eine Steuer, die von der Europäischen Kommission erhoben wird) als auch Vorschlag 2 (Die EU finanziert sich aus einer Kombination aus Steuer und Beiträgen der Mitgliedstaaten). Portugal hat die Wirtschaftskrise schwer getroffen. Sie müssen Geld sparen, um Schulden zu bezahlen. Bei Vorschlag 1 und 2 würde der Staatshaushalt entlastet werden. Die Steuer müssten die Bürgerinnen und Bürger alleine bezahlen. Sie würden daher Vorschlag 2 eher zustimmen als Vorschlag 1. Vorschlag 2 hat für Sie den Vorteil, dass der Haushalt entlastet wird, die Bürgerinnen und Bürger jedoch nicht alles alleine zahlen müssten. Sie würden es akzeptieren, in diesem Bereich Macht nach Brüssel abzugeben, da dort über die Höhe der Steuer entschieden wird. Sie sind gegen Vorschlag 3, da dieser Ihren Haushalt zu sehr belasten würde.